

VORSORGE  
PRÉVOYANCE  
PREVIDENZA

**RUAG**

VORSORGE  
PRÉVOYANCE  
PREVIDENZA

**RUAG**

2013

Jahresbericht 2013



Wir freuen uns, Ihnen  
den Jahresbericht 2013  
überreichen zu dürfen.

Ihr Kontakt zu VORSORGE RUAG:

[www.vorsorgeruag.ch](http://www.vorsorgeruag.ch)

VORSORGE  
PRÉVOYANCE  
PREVIDENZA

**RUAG**

## Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	5
Vorwort	8
Bilanz	14
Betriebsrechnung	16
Grundlagen und Organisation	18
Aktive Mitglieder und Rentner	20
Art der Umsetzung des Zwecks	22
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	23
Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	24
Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	32
Erläuterung weiterer Positionen aus Bilanz und Betriebsrechnung	39
Auflagen der Aufsichtsbehörde	41
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	42

RUAC



20

13

## Das Wichtigste in Kürze

		31.12.2013	31.12.2012
Bilanzsumme	CHF	1'688'030'944	1'658'484'074
Wertschwankungsreserve	CHF	24'148'582	69'002'667
Gesamtrendite auf Vermögensanlagen		+2.08%	+7.01%
Benchmark <sup>1)</sup> als Vergleich		+1.70%	+7.58%
Verzinsung Vorsorgekapital		1.00%	1.50%
BVG-Mindestzinssatz		1.50%	1.50%
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2		101.5%	104.4%
Vorsorgekapital aktive Versicherte	CHF	839'840'396	830'658'540
Vorsorgekapital Rentner	CHF	778'059'217	695'495'334
Reglementarische Beiträge	CHF	67'636'806	63'232'562
Anzahl aktive Versicherte		4'311	4'475
Anzahl Rentenbeziehende		1'440	1'339
Total ausbezahlte Renten	CHF	46'443'696	44'416'932
Total ausbezahlte Alters-/Todesfallkapitalien	CHF	12'332'129	10'423'840

1) Vergleichsgrösse für die Beurteilung unserer Vermögensverwalter. Entspricht in der Regel einem anerkannten Index für die betreffende Anlagekategorie, z.B. SMI (Swiss Market Index) für Schweizer Aktien.

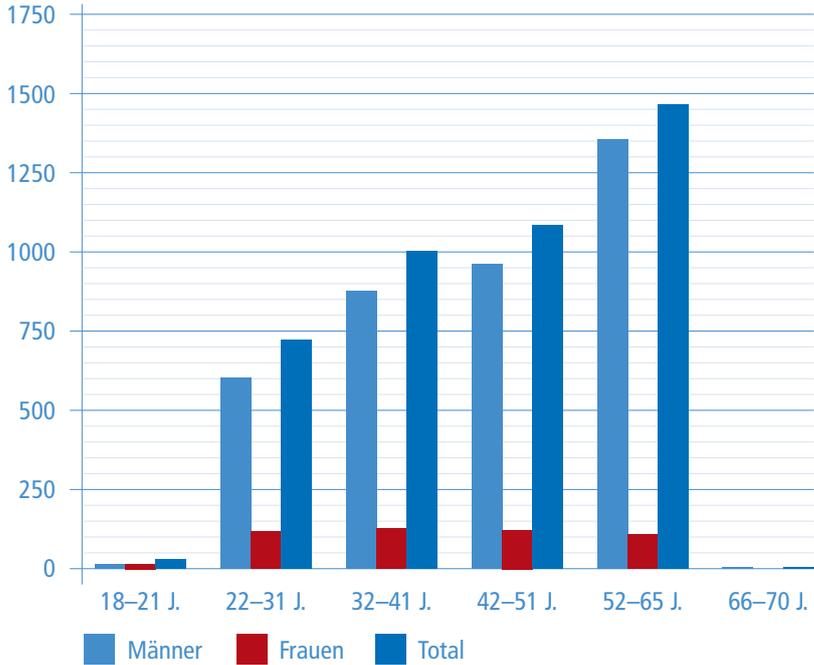
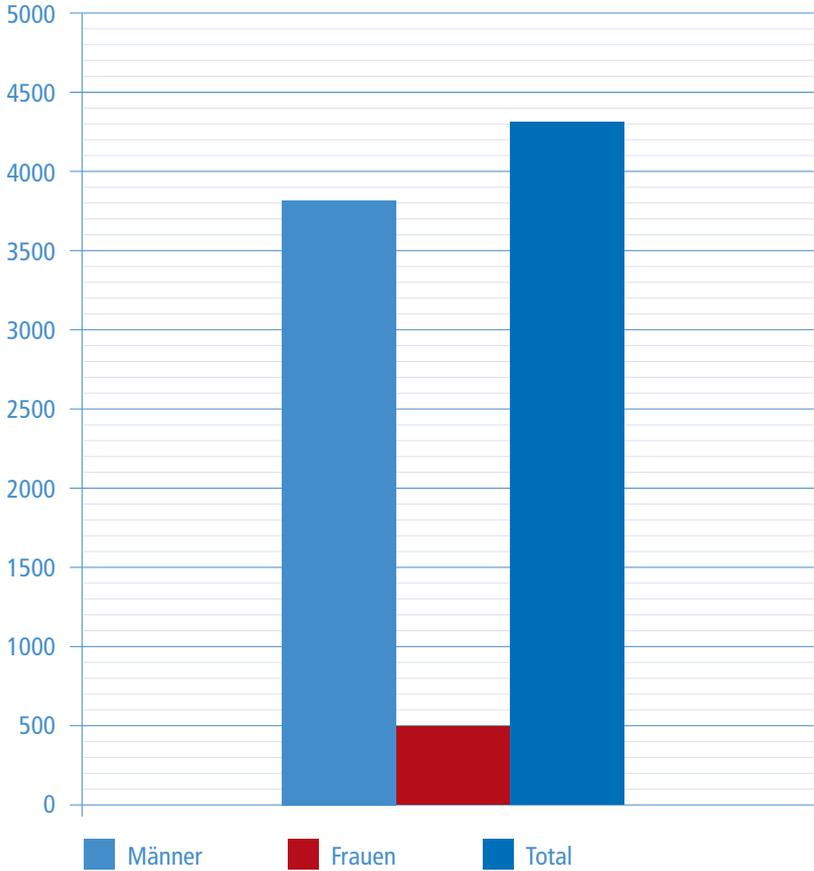
## Durchschnittsalter Aktive

Durchschnittsalter	2013	2012
Männer	44.7	44.3
Frauen	40.3	39.7
<b>Gesamt</b>	<b>44.2</b>	<b>43.8</b>

## Mutationen

	2013	2012
Bestand am 1.1.	4'475	4'676
Eintritte	472	587
Austritte	-506	-663
Altersrücktritte	-121	-111
Invaliditätsfälle	-3	-7
Todesfälle	-6	-7
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>4'311</b>	<b>4'475</b>

Versichertenbestand Aktive



## Mehr Sicherheit, weniger Risiken

Sehr geehrte Damen und Herren

«Können die Leistungsversprechen mit den realistischerweise zu erzielenden Renditen gedeckt werden?» Das ist die zentrale Frage, die sich jede Pensionskasse stellen muss. Wenige Kassen werden diese Frage mit Überzeugung bejahen können. Denn viele Pensionskassen leben von ihrer Substanz. Verantwortlich dafür sind hauptsächlich äussere Umstände. So hat der Kapitalmarkt in den letzten Jahren als dritter Beitragszahler die Erwartungen bei Weitem nicht erfüllt. Politisch vorgegebene statt versicherungstechnisch korrekt berechnete Grössen wie etwa der Mindestzinssatz oder der Mindestumwandlungssatz sind für die Pensionskassen äusserst problematisch. Sind sie zu hoch, so bringen sie die Kasse in finanzielle Schieflage. Ein zu hoher Umwandlungssatz beispielsweise generiert zu hohe Renten. Letztere – einmal gesprochen – sind garantiert. Die Folge ist eine über Jahre laufende Quersubventionierung der Rentenbeziehenden durch die im Berufsleben stehenden Versicherten. Ein weiteres Problem ist die starke Überreglementierung des Pensionskassensystems, die sich kostentreibend auswirkt.

Die Problematik ist allseits bekannt. Nach mehrmaligem Scheitern ist die Politik erneut aktiv geworden. Der Bundesrat hat ein Gesamtpaket «Altersvorsorge 2020» mit Reformvorschlägen für die 1. und 2. Säule geschnürt und in die Vernehmlassung geschickt. Die Reaktionen waren eher ernüchternd und besonnene Stimmen mehrheitlich die Ausnahme: Zu einschneidend meinen die einen, zu wenig weit gehend die anderen. Es ist fraglich, ob die dringend nötigen Reformen den politischen Prozess überstehen und ob sie – wenn überhaupt – 2020 oder eher später in Kraft treten.

Der Stiftungsrat der VORSORGE RUAG war und ist sich bewusst, dass er nicht auf politische Lösungen warten kann. Der Handlungsspielraum ist zwar bescheiden. Es gilt aber, ihn zu nutzen.

### Massnahmen 2012

---

So wendet die VORSORGE RUAG bereits seit 1. Januar 2012 die neuen technischen Grundlagen BVG 2010 an und hat von der Perioden- zur Generationentafel gewechselt. Der Bewertungszinssatz (technischer Zinssatz) wurde von 3.5% auf 3% gesenkt. Im Wissen, dass dies nur ein erster Schritt ist und weitere zwingend folgen müssen. Auf die schwankenden, mit hohen Risiken behafteten Märkte reagierte der Stiftungsrat mit einer neuen Anlagestrategie: Die Aktienrisiken wurden von 40% auf 20% reduziert. Zudem wurde in Anlagen mit weniger Schwankungen investiert.

## Massnahmen 2013

---

Im Berichtsjahr befasste sich der Stiftungsrat intensiv mit dem Asset-Liability-Management (ALM). Es geht dabei um die Steuerung der Vermögens- und Verpflichtungsseite der Bilanz unter Berücksichtigung der Risiken. Thema war auch der Deckungsgrad. Nicht nur der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2, der das Verhältnis zwischen dem für die Leistungsverpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital bezeichnet. Mehr und mehr Bedeutung erlangt der ökonomische Deckungsgrad. Hier werden die Leistungsverpflichtungen nicht wie üblich mit einem konstanten, sondern mit einem variablen und marktähnlichen Zinssatz bewertet. Er gibt Aufschluss über die Zinsrisiken, was ein vollständigeres Bild über die effektive finanzielle Lage ermöglicht.

ALM-Studie und Ökonomischer Deckungsgrad – äusserst komplexe Dinge. Aber sie drehen sich um die eingangs gestellte Frage «Können die Leistungsversprechen mit den realistischerweise zu erwartenden Renditen gedeckt werden?». Und sie geben auch Antworten. Für die VORSORGE RUAG heisst die Antwort zurzeit Nein.

Damit diese Frage künftig vorbehaltlos mit Ja beantwortet werden kann, hat der Stiftungsrat ein Projekt gestartet. Bis ins Jahr 2017 sollen in fünf Schritten die Voraussetzungen dazu geschaffen werden. In einem ersten Schritt ist der Bewertungszinssatz für 2013 von 3% auf 2.5% gesenkt worden (siehe folgendes Kapitel).

## Bewertungszinssatz

---

Nicht nur die im Rahmen des Projekts gemachten Überlegungen bewogen den Stiftungsrat, den Bewertungszinssatz zu senken. Die Senkung steht auch im Einklang mit einer Empfehlung des Pensionskassenexperten, den Bewertungszinssatz von 3% auf 2.5% zu senken.

Die Reduktion des Bewertungszinssatzes mit den «technischen Grundlagen BVG 2010, Generationentafel» zur Bewertung der Rentenverpflichtungen belastet die Jahresrechnung um zusätzliche 45.2 Mio. Franken.

Die Bewertung der Rentenverpflichtungen mit einem Zinssatz von 2.5% ist auch im Verhältnis zur Verzinsung der Altersguthaben der aktiv Versicherten mit 1% zu sehen. Ziel muss eine weitere Angleichung sein. Es geht nicht an, dass die Altersguthaben der Versicherten auf Dauer schlechter verzinst werden als das Kapital der Rentenbeziehenden.

## Pensionierungsverluste

---

Es muss also darum gehen, die Quersubventionierung der Renten durch die Versicherten und somit die Pensionierungsverluste zu eliminieren. Das aber ist ein langwieriger Prozess. Denn erstens sind einmal gesprochene Renten garantiert. Zweitens ist die Bewertung der Rentenverpflichtungen einem marktüblichen Zins anzupassen. Damit einhergehend sind die Umwandlungssätze versicherungsmathematisch korrekt zu berechnen und im Vergleich zu heute zu senken. Zumindest kurz vor der Pensionierung stehende Personen wären damit von zum Teil massiven Rentenkürzungen betroffen. Diese werden jeweils mit flankierenden Massnahmen abgedämpft. Was eben auch die Pensionierungsverluste nicht auf einen Schlag, sondern erst über die Zeit reduziert. Der Stiftungsrat ist sich jedoch bewusst, dass weitere Schritte nötig sind. Ziffer 5.4.1 im Anhang zur Jahresrechnung weist auch die Höhe der Pensionierungsverluste im Jahr 2013 aus. Sie betragen rund 9.3 Mio. Franken oder 0.6% des Vorsorgekapitals

alleine im Jahr 2013. Anders formuliert: 17.7% der Leistungen der im letzten Jahr in Rente gegangenen Mitarbeitenden sind nicht gedeckt und müssen zulasten des Deckungsgrads aus der Rendite finanziert werden.

## Vermögensanlage

---

Die durchschnittliche Performance der Pensionskassen im Jahr 2013 lag bei rund 6%. Da kommen die erreichten 2.08% Rendite der VORSORGE RUAG im Vergleich bescheiden daher. Nicht schlechte Anlagetätigkeit, sondern ein bewusster Entscheid ist der Grund. Wie eingangs erwähnt, sind die Aktienrisiken von 40% auf 20% reduziert worden. Das hat sich im Jahr 2013 unvorteilhaft ausgewirkt, da die Aktienmärkte entgegen etlicher Prognosen gut rentiert haben. Das dürfte jedoch weniger auf wirtschaftlichen Aufschwung und gute Unternehmensabschlüsse zurückzuführen sein als vielmehr auf die Tatsache, dass die Zentralbanken die Geldmärkte mit Frischgeld geradezu geflutet haben. Die geldpolitischen Stimulierungen treiben die Aktienkurse von Hoch zu Hoch, während sich die Aktienmärkte von der globalen Konjunktur längst abgekoppelt haben. Die Kurssteigerungen 2013 resultierten im Wesentlichen aus einer höheren Bewertung der Aktienmärkte, obwohl die Unternehmensgewinne nicht entsprechend gestiegen sind. Deshalb schätzen wir die Situation eher vorsichtig ein und gehen davon aus, dass sich die laufende Hausse mindestens abschwächen wird oder gar ins Gegenteil kehrt.

Insgesamt wurde das Jahr 2013 vor allem von den positiven Aktienmärkten geprägt. Dessen ungeachtet gab es allerdings auch einige Bereiche mit negativer Entwicklung. Dazu gehörten u.a. sowohl die Obligationen als auch die kotierten Schweizer Immobilien, welche infolge des leichten Anstiegs der Schweizer Zinsen unter Druck kamen. Die Schwellenländer konnten mit den Aktienindizes der entwickelten Länder im Jahr 2013 bei Weitem nicht mithalten und verzeichneten gar Verluste.

Die hohen Aktienmarktrenditen aus dem Jahre 2012 fanden im 1. Quartal 2013 ihre unmittelbare Fortsetzung. Der leichte Anstieg auf Schweizer Zinsen erstreckte sich über das gesamte erste Semester 2013. Infolgedessen kamen die kotierten Schweizer Immobilien sowie besonders die Obligationen in Schweizer Franken mit einer längeren Laufzeit unter Bewertungsdruck und beeinflussten die absolute Rendite negativ. Hinzu kam, dass der Trend der steigenden Aktienmärkte sich im 2. Quartal nicht fortsetzte und somit die negativen Renditen der Nominalwerte in diesem Quartal nicht zu kompensieren vermochte.

Im 3. Quartal sanken die Schweizer Zinsen leicht. Demzufolge schnitten die kotierten Schweizer Immobilien und die Obligationen mit einer positiven absoluten Rendite ab. Hinzu kam, dass die Aktienmärkte inklusive der Schwellenländer ebenfalls zulegten und somit die Rendite des Gesamtvermögens positiv beeinflussten. Das 4. Quartal widerspiegelte das gesamte Jahr 2013 und zeichnete sich durch hohe Renditen auf den Sachwerten und negative Renditen auf den Nominalwerten aus.

2013 wurde der Wechsel des Global Custodians in zwei Teilschritten vollzogen. Der Transfer der Wertschriften von der Banque Pictet & Cie zur Credit Suisse AG konnte wie geplant im 2. Quartal 2013 abgeschlossen werden.

### Verzinsung 2013 und unterjähriger Zinssatz 2014

---

Der Zinssatz für das laufende Jahr wird jeweils am Jahresende festgelegt. Das hat den Vorteil, dass der Entscheid in Kenntnis der finanziellen Situation und der erzielten Rendite getroffen werden kann. Der Stiftungsrat hat nach intensiver Diskussion eine Verzinsung der Altersguthaben 2013 von 1% und damit unter dem BVG-Mindestzinssatz von 1.5% beschlossen. Dies insbesondere deshalb, weil für eine Verzinsung von 1.5% eine Rendite von 2.8% nötig gewesen wäre. Die effektiv erzielte Rendite betrug jedoch 2.08%.

Für unterjährige Ereignisse wie Austritte und Pensionierungen des kommenden Jahres ist gleichwohl ein unterjähriger Zinssatz festzulegen. Dieser beträgt 0.5% für das Jahr 2014.

### Keine Rententeuerung im Jahr 2014

---

Bei einem Deckungsgrad von knapp über 100% sind die Voraussetzungen zur Gewährung eines Teuerungsausgleichs nicht gegeben. Denn das Soll liegt bei einem Deckungsgrad von 115% (abhängig von der Anlagestrategie). Zudem reichten die bis heute erwirtschafteten durchschnittlichen Renditen nicht aus, um die Rentnerkapitalien entsprechend dem Bewertungzinssatz zu verzinsen. Wie beschrieben, werden die Rentnerkapitalien aktuell zu 2.5% verzinst. Früher zu 4%, 3.5% und 3%. Das bedeutet, dass die ausgerichteten Renten bereits Leistungsverbesserungen enthalten, die über der durchschnittlichen Teuerung liegen. Die Altersguthaben der aktiv Versicherten hingegen mussten aufgrund der finanziellen Lage zu schlechteren Bedingungen verzinst werden. Im Jahr 2011 bspw. zu 1%, 2012 zum BVG-Mindestzinssatz von 1.5% und 2013 wiederum zu 1%.

Bevor also die volle Risikofähigkeit erreicht ist (geäufterte Wertschwankungsreserve), stehen keine freien Mittel zur Verfügung. Damit fehlt die gesetzliche Voraussetzung, um die Alters-, Invaliden-, Ehegatten- sowie Kinderrenten per 1. Januar 2014 der Teuerung anpassen zu können. Sollten dereinst die finanziellen Möglichkeiten gegeben sein, so wäre aus den dargelegten Gründen vor der Gewährung eines Teuerungsausgleichs auf den Renten eine höhere Verzinsung der Altersguthaben der aktiv Versicherten angezeigt.

## Verwaltungskosten

---

Die durchschnittlichen Vermögensverwaltungskosten betragen 0.19% der transparenten Vermögensanlagen (siehe Ziffer 6.8 im Anhang zur Jahresrechnung). Der leicht höhere Wert gegenüber dem Vorjahr ist auf die neu eingeführten Transparenzvorschriften zurückzuführen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten (siehe Ziffer 7.4 im Anhang zur Jahresrechnung) sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Sie machen 0.10% vom Vermögen aus (Vorjahr 0.08%) oder 279.69 Franken pro Mitglied (Vorjahr 215.98 Franken). Die erhöhten Kosten sind hauptsächlich auf die Einführung einer neuen Verwaltungssoftware zurückzuführen.

## Stiftungsrat

---

Der für die Amtsdauer 2013 bis 2016 gewählte Stiftungsrat ist am 22. Januar 2013 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Anstelle von Thomas Koch, der die RUAG im Laufe des Jahres 2013 verlassen hat, nahm Peter Probst teil. Er ist von der Präsidentenkonferenz am 16. Januar 2013 als Stiftungsrat nachgewählt worden.

Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst. Er wählte für die gesamte Amtsdauer Urs Kiener, CFO der RUAG Holding AG, zum Präsidenten und Alexandra Rufener, Environment & Risk Manager RUAG Defence, zur Vizepräsidentin.

Der Stiftungsrat hat im Berichtsjahr im Januar zusätzlich zur konstituierenden Sitzung an vier ordentlichen Sitzungen getagt.

## Aus- und Weiterbildung

---

Permanente Aus- und Weiterbildung ist für Stiftungsrat und Geschäftsführung nicht einfach gesetzliche Pflicht, sondern eine Selbstverständlichkeit. Regelmässig werden deshalb interne Ausbildungen zu aktuellen Themen durchgeführt. So auch 2013.

Der Geschäftsführer und sein Stellvertreter orientieren zudem regelmässig an den Personalfachtagungen der RUAG über aktuelle Themen der beruflichen Vorsorge. Weiter werden unter dem Titel «Zukunftsperspektive 57 plus» spezielle Kurse zur Vorbereitung der Pensionierung durchgeführt.

## Revision

---

Unsere Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG hat ihre Prüfungen vom 3. bis 6. März 2014 durchgeführt. Sie bestätigt, dass die diesbezüglich anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten wurden. Sie empfiehlt dem Stiftungsrat, die Jahresrechnung 2013 zu genehmigen.

## Ausblick

---

Wirtschaftlich werden die USA auch 2014 der Wachstumsführer sein. Die EU hat die Rezession hinter sich gelassen, wobei die südlichen Länder nur moderates Wachstum generieren werden. Die ersten Erfahrungen im noch jungen 2014 zeigen, dass die Luft an den Kapitalmärkten merklich dünner wird. Einige Schwellenländer leiden unter Währungsturbulenzen und die Volatilitäten erhöhen sich. Die Geldpolitik wird auf Expansionskurs bleiben. Die Inflationsrisiken sind gering. Das weltwirtschaftliche Wachstum stärkt die Gewinne und stützt grundsätzlich die Aktienmärkte, wobei im amerikanischen und im schweizerischen Markt bereits ein beträchtliches Gewinnwachstum enthalten sein dürfte. Das heisst, die Unsicherheiten nehmen zu.

Der Stiftungsrat der VORSORGE RUAG wird deshalb gut beraten sein, den eingeschlagenen Weg fortzuschreiten: für mehr Sicherheit sorgen und die Risiken minimieren.



**Urs Kiener**  
Präsident des Stiftungsrates



**Corrado Tedeschi**  
Geschäftsführer



## Jahresrechnung 2013

### Bilanz per 31.12.2013

Bilanz	31.12.2013 CHF	31.12.2012 CHF	Index Anhang
<b>AKTIVEN</b>			
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>1'680'428'328.89</b>	<b>1'650'468'547.72</b>	6.0
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	34'095'552.69	16'950'439.29	6.8.1
Forderungen	11'793'894.27	4'446'775.49	6.8.2
Anlagen beim Arbeitgeber	73'883.10	1'608'071.15	6.9.1
Obligationen CHF	657'583'065.65	644'951'307.59	
Obligationen Fremdwährung	388'660'733.24	392'975'904.29	
Aktien Schweiz	71'807'311.28	71'868'382.71	
Aktien Ausland	215'653'509.49	232'362'340.66	
Aktien Emerging Markets	37'941'003.16	42'141'419.74	
Immobilienkollektivanlagen Schweiz	262'819'376.01	243'163'906.80	
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>7'602'615.56</b>	<b>8'015'526.12</b>	7.1
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'688'030'944.45</b>	<b>1'658'484'073.84</b>	

Bilanz	31.12.2013 CHF	31.12.2012 CHF	Index Anhang
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>8'975'217.21</b>	<b>13'143'130.76</b>	<b>7.2</b>
Freizügigkeitsleistungen und Renten	7'117'418.83	9'778'424.45	
Andere Verbindlichkeiten	1'857'798.38	3'364'706.31	
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>212'849.50</b>	<b>234'638.35</b>	<b>7.3</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>1'654'694'295.10</b>	<b>1'576'103'637.55</b>	
Vorsorgekapital aktive Versicherte	839'840'396.10	830'658'539.55	5.2
Vorsorgekapital Rentner	778'059'217.00	695'495'334.00	5.4
Technische Rückstellungen	36'794'682.00	49'949'764.00	5.5
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>24'148'582.64</b>	<b>69'002'667.18</b>	<b>6.3</b>
<b>Stiftungskapital, freie Mittel/ Unterdeckung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	
Stand zu Beginn der Periode	0.00	0.00	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	0.00	0.00	
<b>Total Passiven</b>	<b>1'688'030'944.45</b>	<b>1'658'484'073.84</b>	

## Betriebsrechnung 1.1.–31.12.2013

Betriebsrechnung	2013 CHF	2012 CHF	Index Anhang
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>70'991'877.65</b>	<b>66'627'781.55</b>	5.2
Beiträge Arbeitnehmer	28'316'556.25	26'105'118.15	
Beiträge Arbeitgeber	39'320'250.25	37'127'443.40	
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	3'355'071.15	5'362'611.00	
Entnahme aus der Arbeitgeber-Beitragsreserve	0.00	-1'967'391.00	
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>49'947'884.02</b>	<b>30'721'349.27</b>	
Freizügigkeitseinlagen	44'824'219.21	29'789'393.47	5.2
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen	3'973'979.36	80'479.00	5.5.4
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	1'149'685.45	851'476.80	5.2
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>120'939'761.67</b>	<b>97'349'130.82</b>	
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>-58'775'825.30</b>	<b>-54'840'772.30</b>	
Altersrenten	-42'762'207.00	-40'756'572.00	
Hinterlassenenrenten	-2'237'005.00	-2'087'241.00	
Invalidenrenten	-1'444'484.00	-1'573'119.00	
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-10'568'335.90	-7'789'547.15	
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-1'763'793.40	-2'634'293.15	
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>-61'730'975.95</b>	<b>-75'519'320.61</b>	
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-54'652'463.20	-68'132'326.10	5.2
Übertrag von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	-2'442'259.34	-2'202'673.76	9.3.1
Vorbezüge WEF/Scheidung	-4'636'253.41	-5'184'320.75	5.2
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-120'506'801.25</b>	<b>-130'360'092.91</b>	
<b>Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>	<b>-78'590'657.55</b>	<b>-13'701'496.64</b>	
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-935'541.47	47'486'847.42	5.2
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-82'563'883.00	-52'188'238.00	5.4
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	13'155'082.00	620'726.00	5.5
Verzinsung des Sparkapitals	-8'246'315.08	-11'588'223.06	5.2
Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	0.00	1'967'391.00	
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>-316'430.70</b>	<b>-287'710.80</b>	
Beiträge an Sicherheitsfonds	-316'430.70	-287'710.80	
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-78'474'127.83</b>	<b>-47'000'169.53</b>	

Betriebsrechnung	2013 CHF	2012 CHF	Index Anhang
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>35'371'367.79</b>	<b>105'206'662.99</b>	
Erfolg Kontokorrente, Geldmarktforderungen	-224'852.53	-111'454.56	
Zinsertrag Forderungen	15'560.55	16'520.10	
Erfolg aus Obligationen CHF	-25'622'742.83	20'262'195.46	
Erfolg aus Obligationen Fremdwährungen	-1'618'658.59	14'371'142.60	
Erfolg aus Aktien Schweiz	17'542'901.48	24'690'770.27	
Erfolg aus Aktien Ausland	54'643'645.01	26'728'407.84	
Erfolg aus Aktien Emerging Markets	-1'113'399.64	6'233'670.40	
Erfolg aus Hedge Funds	526'293.10	-963'976.61	
Erfolg aus Immobilienkollektivanlage Schweiz	-5'413'057.52	11'223'646.11	
Erfolg aus Immobilienkollektivanlage Ausland	0.00	5'837'583.41	
Erhaltene Retrozessionen	551'904.53	117'967.26	6.2
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-68'647.60	-110'527.50	
Zinserfolg Darlehen	-28'187.55	-692'074.75	6.7.3
Aufwand der Vermögensverwaltung	-3'819'390.62	-2'397'207.04	6.8
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>74'127.95</b>	<b>61'517.20</b>	<b>7.5.1</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>-216'953.10</b>	<b>0.00</b>	<b>7.5.2</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-1'608'499.35</b>	<b>-1'255'688.05</b>	<b>7.4</b>
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-1'503'775.35	-1'161'425.65	
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-86'129.60	-72'992.80	
Aufsichtsbehörden	-18'594.40	-21'269.60	
<b>Aufwandüberschuss vor Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>-44'854'084.54</b>	<b>57'012'322.61</b>	
<b>Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>44'854'084.54</b>	<b>-57'012'322.61</b>	<b>6.3</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	

## Anhang zur Jahresrechnung

Informationen im Anhang zur Jahresrechnung erklären die Tätigkeit der Pensionskasse und stellen einen Bezug zur tatsächlichen finanziellen Lage her. Zudem werden die Zahlen aus Bilanz und Betriebsrechnung näher erläutert und in einen Gesamtzusammenhang gestellt.

### 1 Grundlagen und Organisation

#### 1.1 Rechtsform und Zweck

---

Die VORSORGE RUAG, gegründet als Stiftung mit Sitz in Bern, bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der mit Anschlussvereinbarung angeschlossenen Arbeitgeber der RUAG-Gruppe gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Stiftung kann eine über die BVG-Mindestleistungen hinausgehende Vorsorge betreiben und Unterstützungsleistungen in Notlagen wie bei Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit erbringen.

#### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

---

Die Stiftung ist unter der Ordnungsnummer BE.0798 bei der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) registriert. Die Stiftung erfüllt das BVG-Obligatorium und entrichtet dem Sicherheitsfonds BVG Beiträge.

#### 1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

---

Grundlagendokumente	In Kraft seit
Stiftungsurkunde	16.01.2001
Vorsorgereglement	01.01.2011
Organisationsreglement	04.04.2011
Reglement über die technischen Rückstellungen	10.12.2012
Wahlreglement für Stiftungsräte	05.09.2012
Anlagereglement	16.12.2013 (vgl. Anlageorganisation Abschnitt 6)
Reglement über die Teilliquidation	04.04.2011; Inkraftsetzung durch BBSA am 23.11.2011 (Rechtskraftbescheinigung)

## 1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Arbeitgeber-Vertreter	Funktion	Amtsdauer
Urs Kiener	Präsident	2013–2016
Christian Ferber	Mitglied	2013–2016
Benoît Macherel	Mitglied	2013–2016
Peter Scherrer	Mitglied	2013–2016

Die Arbeitgebervertreter zeichnen kollektiv zu zweien mit einem Arbeitnehmervertreter.

Arbeitnehmer-Vertreter	Funktion	Amtsdauer
Alexandra Rufener	Vizepräsidentin	2013–2016
Hugo Gerber	Mitglied	2013–2016
Peter Probst	Mitglied	2013–2016
Eric Wiesmann	Mitglied	2013–2016

Die Arbeitnehmervertreter zeichnen kollektiv zu zweien mit einem Arbeitgebervertreter.

Zeichnungsberechtigte	Funktion
Corrado Tedeschi	Geschäftsführer
Smain Barka	Stv. Geschäftsführer
Peter Streit	
Carmen Schmidhalter	

Die Zeichnungsberechtigten zeichnen kollektiv zu zweien.

## 1.5 Geschäftsführung, Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Funktion	Namen
Geschäftsführer	Corrado Tedeschi, Eidg. dipl. Pensionskassenleiter
Stv. Geschäftsführer	Smain Barka, Eidg. dipl. Pensionskassenleiter
Experte für die berufliche Vorsorge	Deprez Experten AG, Zürich Dr. Olivier Deprez <sup>1)</sup>
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Investment Consulting/Controlling	PPCmetrics AG, Zürich Herr Alfredo Fusetti, lic. oec. publ.
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungs-Aufsicht (BBSA), Bern Ordnungs-Nr. BE.0798

1) Von der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge zugelassener Experte für berufliche Vorsorge.

## 1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Unternehmung	Sitz	Anschluss	Anzahl Versicherte		
			31.12.2013	31.12.2012	+/-
RUAG Schweiz AG	Emmen	01.07.2001	3'581	3'650	-69
RUAG Ammotec AG	Thun/Altdorf	01.01.2004	298	295	3
RUAG Corporate Services AG	Bern	01.07.2005	180	177	3
RUAG Real Estate AG	Bern	01.01.2002	99	99	0
RUAG Automotive AG	Altdorf	01.07.2012	13	29	-16
RUAG Environment AG	Altdorf	01.07.2012	60	67	-7
VORSORGE RUAG	Bern	01.07.2001	4	5	-1
Impreglon Coatings AG <sup>1)</sup>	Altdorf	01.07.2012	0	73	-73
Berghoff Mechanical Engineering AG <sup>2)</sup>	Altdorf	01.07.2012	76	80	-4
<b>Total Versicherte</b>			<b>4'311</b>	<b>4'475</b>	<b>-164</b>

1) vormalig RUAG Coatings AG; Austritt per 1.1.2013

2) vormalig RUAG Mechanical Engineering AG; Austritt per 1.1.2014

## 2 Aktive Mitglieder und Rentner

### 2.1 Aktive Versicherte

#### 2.1.1 Bestand

Anzahl Versicherte	31.12.2013	31.12.2012	+/-
Männer	3'816	3'952	-136
Frauen	495	523	-28
<b>Total aktive Versicherte</b>	<b>4'311</b>	<b>4'475</b>	<b>-164</b>

#### 2.1.2 Entwicklung des Versichertenbestandes

Anzahl Versicherte	2013	2012
<b>Bestand am 1.1.</b>	<b>4'475</b>	<b>4'676</b>
Eintritte	472	587
Austritte	-506	-663
Altersrücktritte	-121	-111
Invalideitätsfälle	-3	-7
Todesfälle	-6	-7
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>4'311</b>	<b>4'475</b>

## 2.2 Rentenbezüger

### 2.2.1 Bestand

Anzahl Rentner	31.12.2013		31.12.2012		+/-
<b>Altersrenten</b>					
Männer		1'161		1'064	97
– davon mit AHV-Überbrückungsrente	216		239		
– nur AHV-Überbrückungsrente		0		1	-1
Frauen		81		74	7
– davon mit AHV-Überbrückungsrente	15		17		
<b>Invalidenrenten</b>					
Männer		37		38	-1
– davon mit IV-Überbrückungsrente	5		7		
Frauen		14		13	1
– davon mit IV-Überbrückungsrente	1		2		
<b>Ehegattenrenten</b>					
Männer		1		1	0
Frauen		86		77	9
<b>Kinderrenten</b>					
Alterskinderrenten		26		32	-6
Invalidenkinderrenten		22		21	1
Waisenrenten		12		18	-6
<b>Total Rentenbezüger</b>		<b>1'440</b>		<b>1'339</b>	<b>101</b>

### 2.2.2 Entwicklung des Rentnerbestandes

Anzahl Rentner	2013		2012	
<b>Bestand am 1.1.</b>		<b>1'339</b>		<b>1'233</b>
Zugänge		144		145
Altersrentner	117		109	
Invalidenrentner	9		11	
Ehegattenrentner	10		6	
Kinderrenten	8		19	
Abgänge		-43		-39
Altersrentner	-14		-6	
Invalidenrentner	-9		-13	
Ehegattenrentner	-1		0	
Kinderrenten	-19		-20	
<b>Veränderung</b>		<b>101</b>		<b>106</b>
<b>Bestand am 31.12.</b>		<b>1'440</b>		<b>1'339</b>

## 3 Art der Umsetzung des Zwecks

### 3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Leistungen der Stiftung sind im Vorsorgereglement (gültig ab 1.1.2011) im Detail umschrieben. Übersicht der Leistungen:

Alter	Tod	Invalidität
Lebenslange Altersrente	Ehegattenrente bzw. Lebenspartnerrente	Lebenslange Invalidenrente
Pensioniertenkinderrente	Waisenrente	Invalidenkinderrente
Kapitalabfindung	Todesfallkapital	Temporäre Invalidenzusatzrente

### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Der Vorsorgeplan der vollautonomen und umhüllenden Kasse beruht für die Altersleistungen auf dem Beitragsprimat und für Leistungen infolge Tod und Invalidität auf dem Leistungsprimat (Bi-Primat). Die Beitragssätze wurden auf den 1.7.2012 infolge der Senkung des Umwandlungssatzes per 1.1.2013 erhöht und betragen:

#### Sparbeiträge

Alter: Männer und Frauen	Arbeitnehmer	Arbeitgeber
22–31	5.50%	5.50%
32–41	7.50%	7.50%
42–51	9.75%	9.75%
52–65	12.00%	12.00%
Ab 66–max. 70	5.50%	5.50%

Für Versicherte der Übertrittsgeneration vom 1.7.2001 mit Geburtsjahr 1959 und älter gilt folgende Regelung (Vorsorgereglement Anhang 2, Ziffer 10):

Alter: Männer und Frauen	Gesamt	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Stiftung
52–65	24.0%	10.0%	12.0%	2.0%

#### Risikobeiträge

Die Unternehmungen erbringen zurzeit einen Risikobeitrag von 2% der versicherten Löhne.

#### Umlagebeiträge

Für ergänzende Leistungen, insbesondere AHV- und IV-Überbrückungsrenten, erbringen die Unternehmungen einen Umlagebeitrag von 1% der versicherten Löhne.

### 3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

#### 3.3.1 Teuerung auf Renten

Aufgrund der finanziellen Situation hat der Stiftungsrat beschlossen, 2014 wie bereits im Vorjahr keinen Teuerungsausgleich auf den Renten zu gewähren.

## 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

---

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

---

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen.

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag:

- Währungsumrechnung: Kurse per Bilanzstichtag ermittelt durch den Global Custodian
- Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten: Nominalwert
- Wertschriften (inkl. Anlagefonds und -stiftungen, Obligationen): Kurswert; fest verzinsliche Wertschriften ohne Marchzinsen (Abgrenzung in den Transitorischen Aktiven)
- Kollektivanlagen in Immobilien werden zu Marktwerten bewertet
- Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen: Berechnung durch den Experten für die berufliche Vorsorge (vgl. Abschnitt 5)
- Sollwert der Wertschwankungsreserve: nach finanzökonomischem Ansatz (vgl. Abschnitt 6.3)

### 4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

---

Die überarbeitete Fachempfehlung Swiss GAAP FER 26 für Vorsorgeeinrichtungen hat verschiedene Ergänzungen und Präzisierungen im Bereich der Betriebsrechnung sowie des Anhangs vorgenommen. Diese Anpassungen sind sowohl im Berichtsjahr wie rückwirkend im Vorjahr berücksichtigt.

Zur Erhöhung der Kostentransparenz wurde im Berichtsjahr die Erstanwendung der Weisung der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge OAK BV für den Ausweis der Vermögensverwaltungskosten berücksichtigt (OAK BV W-02/2013). Das Vorjahr wurde nicht angepasst.

## 5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse ist voll autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selbst, ebenso wie die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

### 5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

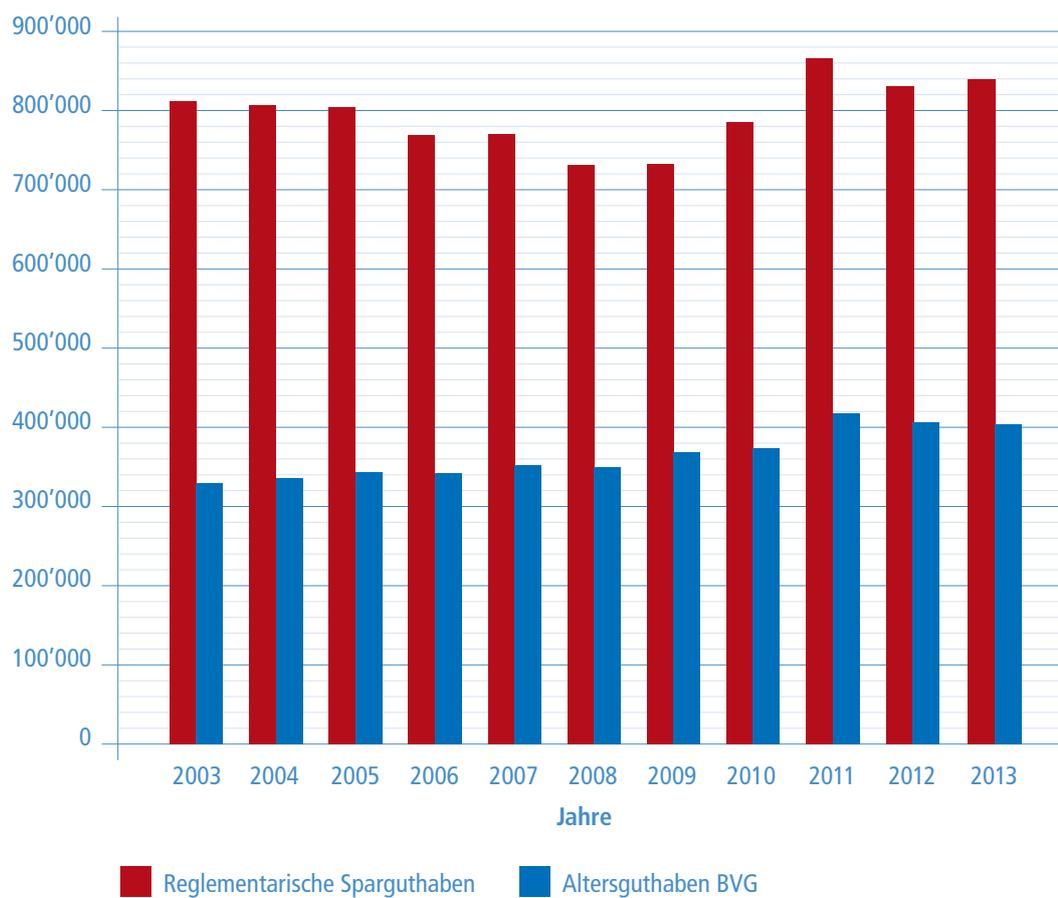
(in TCHF)	2013	2012
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>830'659</b>	<b>866'557</b>
<b>Bildung</b>		
Sparbeiträge Arbeitnehmer	28'310	26'098
Sparbeiträge Arbeitgeber	29'453	27'425
Subventionsbeiträge Stiftung	1'180	1'359
Eintrittsleistungen	44'508	29'054
Einkäufe Arbeitnehmer	2'696	2'892
Einkäufe Arbeitgeber	659	2'107
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen	0	80
Rückzahlungen WEF	567	645
Rückzahlungen Scheidung	283	206
Einmaleinlage Senkung Umwandlungssatz	18'103	0
Verzinsung des Sparkapitals <sup>1)</sup>	8'246	11'588
Mindestleistung nach Freizügigkeitsgesetz	370	237
Technische Beitragsdifferenz	-78	6
<b>Brutto-Zunahme</b>	<b>134'298</b>	<b>101'697</b>
<b>Auflösung</b>		
Austrittsleistungen	-54'652	-68'132
Vorbezüge WEF	-2'473	-3'058
Vorbezüge Scheidung	-2'163	-2'127
Übertrag Deckungskapital Altersrentner	-52'489	-52'686
Übertrag Deckungskapital IV-Rentner	-911	-1'095
Kapitalleistungen Alter	-10'364	-7'790
Freigewordene Altersguthaben Todesfälle	-2'064	-2'709
<b>Brutto-Abnahme</b>	<b>-125'116</b>	<b>-137'596</b>
<b>Veränderung</b>	<b>9'182</b>	<b>-35'899</b>
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>839'840</b>	<b>830'659</b>
Anzahl Sparkonti aktive Versicherte	4'260	4'416

<sup>1)</sup> Der reglementarische Zinssatz für die Sparguthaben wird jährlich vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zinssatz kann vom BVG-Mindestzinssatz abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Minimalzins sichergestellt bleibt (vgl. Abschnitt 5.3). Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr mit 1.0% verzinst (Vorjahr 1.5%).

### 5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

(in TCHF)	2013	2012
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	403'723	405'679
BVG-Mindestzinssatz, vom Bundesrat festgelegt	1.50%	1.50%

#### Entwicklung der reglementarischen Sparguthaben und der Altersguthaben nach BVG



## 5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

(in TCHF)	2013	2012
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>695'495</b>	<b>643'307</b>
<b>Bildung</b>		
Übertrag aus Sparkapital	52'489	52'686
Eintrittsleistungen Invalide	336	521
Zins 2.5% / 3.0%	18'043	20'090
Pensionierungsverluste Neurenten (vgl. 5.4.1)	9'268	8'066
Zuweisung aus Risikofonds	4'558	4'494
<i>Bildung Deckungskapital</i>	<i>84'694</i>	<i>85'857</i>
<b>Auflösung</b>		
Altersrenten	-38'011	-35'089
Freiwillige AHV-Überbrückungsrenten	-2'328	-2'697
Ehegattenrenten	-2'129	-1'939
Pensioniertenkinderrenten	-153	-152
Waisenrenten	-108	-148
Invalidenrenten	-1'256	-1'367
Invalidenkinderrenten	-85	-92
Kapitalabfindungen	-205	0
Teuerungszulagen	0	0
<i>Auflösung Deckungskapital</i>	<i>-44'275</i>	<i>-41'484</i>
<b>Veränderung</b>	<b>40'420</b>	<b>44'373</b>
<b>Erhöhung der Barwerte infolge Änderung der technischen Grundlagen</b>	<b>43'414</b>	<b>0</b>
<b>Anpassung an versicherungs- technisches Deckungskapital</b>	<b>-1'270</b>	<b>7'815</b>
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>778'059</b>	<b>695'495</b>

Barwerte (in TCHF)	2013	2013	2012
Grundlagen	BVG 2010	BVG 2010	BVG 2010
Tafel	Generationen	Generationen	Generationen
Technischer Zinssatz	2.50%	3.00%	3.00%
Vorsorgekapital Altersrenten	690'878	652'957	617'805
Vorsorgekapital AHV-Überbrückungsrenten	2'581	2'568	2'928
Vorsorgekapital freiwillige AHV-Überbrückungsrenten	3'040	3'021	4'131
Vorsorgekapital Invalidenrenten	23'985	22'368	21'677
Vorsorgekapital IV-Überbrückungsrenten	513	502	686
Laufende Ehegattenrenten	42'974	40'379	36'987
Laufende Kinder- und Waisenrenten	1'688	1'651	2'081
Pendente Invaliditätsfälle	12'400	11'200	9'200
<b>Total Barwerte</b>	<b>778'059</b>	<b>734'645</b>	<b>695'495</b>
<b>Erhöhung der Barwerte infolge Änderung der technischen Grundlagen</b>	<b>43'414</b>		

### 5.4.1 Pensionierungsverluste

Die weiter steigende Lebenserwartung führt bei jeder Neupensionierung zu einem technischen Verlust. Denn der ursprünglich berechnete und heute noch zur Anwendung kommende Umwandlungssatz erweist sich als zu hoch. Im Einzelfall entspricht der Verlust der Differenz zwischen dem persönlichen Altersguthaben und dem Barwert der Rentenleistung. Die nachstehende Tabelle weist die entstehenden Kosten auf. Sie werden durch die Rendite finanziert, was den Deckungsgrad negativ belastet.

(in TCHF)	2013	2013	2012
Grundlagen	BVG 2010	BVG 2010	BVG 2010
Tafel	Generationen	Generationen	Generationen
Technischer Zinssatz	2.50%	3.00%	3.00%
Anzahl Alterspensionierungen	116	116	115
Total Altersguthaben zur Finanzierung neuer Altersrenten <sup>1)</sup>	52'489	52'489	52'686
davon für Altersrenten	51'100	51'100	50'758
davon für Alterskinderrenten	0	0	0
davon für Überbrückungsrenten	1'389	1'389	1'928
Total versicherungstechnisch erforderliche Altersguthaben	-61'757	-58'163	-60'752
davon für Altersrenten	-60'217	-56'625	-58'631
davon für Alterskinderrenten	-151	-149	-128
davon für Überbrückungsrenten	-1'389	-1'389	-1'993
<b>Pensionierungsverluste zulasten Stiftung</b>	<b>-9'268</b>	<b>-5'674</b>	<b>-8'066</b>
Pensionierungsverluste in % der übertragenen Altersguthaben	17.7%	10.8%	15.3%
Pensionierungsverluste in % des Vorsorgekapitals	0.6%	0.3%	0.5%

1) Altersrenten, Alterskinderrenten, Überbrückungsrenten

Die Reduktion der Pensionierungsverluste von 2012 zum Jahr 2013 ist aufgrund der Anwendung der technischen Grundlagen 2010 und des technischen Zinssatzes von 3% (vorher 3.5%) erwartet worden. Durch die erneute Senkung des Technischen Zinssatzes auf 2.5% per 31.12.2013 steigen die Verluste jedoch wieder an: Pro 1'000 Rentenfranken eines Neurentners sind 17.7% oder 177 Franken nicht durch Beiträge finanziert und daher sind die versprochenen reglementarischen Leistungen 17.7% zu hoch.

Die Pensionierungsverluste von 9.3 Mio. Franken entsprechen 0.6% des Vorsorgekapitals. Sie werden bei der Berechnung der notwendigen Rendite (Soll-Rendite) zur Finanzierung der Stiftung mit eingerechnet.

## 5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

### 5.5.1 Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

(in TCHF)	2013	2013	2012	Veränderung
Grundlagen	BVG 2010	BVG 2010	BVG 2010	
Tafel	Generationen	Generationen	Generationen	
Technischer Zinssatz	2.50%	3.00%	3.00%	
Rückstellung Senkung Umwandlungssatz <sup>1)</sup>	10'918	10'918	24'920	-14'002
Risikoschwankungsreserve <sup>2)</sup>	22'000	20'284	20'096	1'904
Beitragssubvention <sup>3)</sup>	3'877	3'834	4'934	-1'057
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>36'795</b>	<b>35'036</b>	<b>49'950</b>	<b>-13'155</b>

### 5.5.2 Entwicklung der technischen Rückstellungen

(in TCHF)	Anfangsbestand	Zuweisung	Entnahmen	Neubewertung	Endbestand
Rückstellung Senkung Umwandlungssatz <sup>1)</sup>	24'920	4'101	-18'103	0	10'918
Risikoschwankungsreserve <sup>2)</sup>	20'096	6'229	-6'912	2'587	22'000
Beitragssubvention <sup>3)</sup>	4'934		-1'100	44	3'878
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>49'950</b>	<b>10'330</b>	<b>-26'116</b>	<b>2'631</b>	<b>36'795</b>

### 5.5.3 Erläuterung der technischen Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen decken erkennbare Verpflichtungen, die sich gemäss Art. 44 BVV2 negativ auf die finanzielle Lage auswirken. Sie werden unabhängig von der finanziellen Lage gebildet. Die Höhe der versicherungstechnisch notwendigen Rückstellungen wird vom Experten für berufliche Vorsorge ermittelt und gemäss Rückstellungsreglement gebildet bzw. aufgelöst.

- 1) Beim Altersrücktritt wird das vorhandene Altersguthaben mithilfe des Umwandlungssatzes in eine Rente umgerechnet. Um bei einer Reduktion des Umwandlungssatzes infolge geänderter technischer Grundlagen oder infolge Anpassung des technischen Zinssatzes eine Leistungsabnahme auf den angesparten Altersguthaben (Deckungskapital der aktiven Versicherten) zu verhindern bzw. zu mildern, wird für die Aktiven eine Rückstellung «Senkung Umwandlungssatz» gebildet. Die Rückstellung betrug per 31.12.2012 3% des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten. Im Zusammenhang mit der auf den 1.1.2013 wirksamen Umwandlungssatzsenkung wurden als flankierende Massnahmen die Altersguthaben der Versicherten per 1.1.2013 erhöht und die Kosten dieser Erhöhung (18'103'106 Franken) der Rückstellung Senkung Umwandlungssatz belastet. Die verbleibende Rückstellung für die Versicherten per 31.12.2013 (ohne Bestand der Berghoff Mechanical Engineering AG) betrug 0.8% der erhöhten Altersguthaben per 1.1.2013. Gemäss dem Rückstellungsreglement wird dieser Prozentsatz für jedes weitere Kalenderjahr um 0.5%-Prozentpunkte erhöht; die Rückstellung beträgt per 31.12.2013 demnach 1.3% des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten oder 10'917'925 Franken.
- 2) Die Risikoschwankungsreserve dient zur Sicherstellung von Ansprüchen der Leistungsberechtigten bei schlechtem Schadenverlauf infolge Invalidität und Tod. Der Stiftungsrat stellt im Grundsatz sicher, dass die Risikobeiträge ausreichen, die erwarteten Kosten der Versicherungsereignisse Invalidität und Tod zu decken. Per 31.12.2013 wurde eine Risikoanalyse durchgeführt. Der neue Maximalbetrag der Risikoschwankungsreserve beträgt 28.1 Mio. Franken und der Mindestbetrag 22.0 Mio. Franken. Die neue Risikoschwankungsreserve entspricht dem Mindestbetrag von 22.0 Mio. Franken.
- 3) Für Versicherte mit Geburtsjahr 1959 und älter, die per 1.7.2001 von der Pensionskasse des Bundes in die Stiftung übergetreten sind (Übertrittsgeneration), wird eine Beitragssubvention von 2.0% gewährt. Diese Übergangsbestimmung verursacht der Stiftung jährlich Mehrkosten, weshalb eine entsprechende Rückstellung gebildet wird. Die effektiven Kosten für diese Übergangsbestimmung nehmen bei Austritten von Versicherten mit einer Beitragssubvention ab, bei Erhöhungen ihrer versicherten Löhne und bei einem späteren Altersrücktritt als angenommen nehmen sie zu. Insgesamt beträgt die Rückstellung somit 3'876'757 Franken für insgesamt 748 Personen. Per 31.12.2012 waren es noch 891 Versicherte.

### 5.5.4 Einlagen bei Übernahmen von Versichertenbeständen

(in CHF)	2013	2012
Vorsorgekapital Rentner	1'490'413	0
Technische Rückstellungen	1'305'037	0
Wertschwankungsreserve	1'178'530	0
Freie Mittel	0	80'479
<b>Total Einlagen bei Übernahmen</b>	<b>3'973'979</b>	<b>80'479</b>

## 5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	2013	2012
Technische Grundlagen	BVG 2010	BVG 2010
Tafel	Generationen	Generationen
Technischer Zinssatz	2.5%	3.0%
Zuschlag für Rückstellung Senkung Umwandlungssatz	1.3%	3.0%

## 5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Der Deckungsgrad gibt Auskunft, ob die laufenden und künftigen reglementarischen Verpflichtungen (Leistungen) durch das Vermögen (Aktiven) gedeckt sind. Dies ist der Fall, wenn der Deckungsgrad mindestens 100% beträgt. Liegt der Deckungsgrad unter 100%, so besteht eine Unterdeckung gemäss Art. 44 BVV2. Bei der Feststellung der Unterdeckung ist die Sicherheit der Erfüllung der Vorsorgezwecke nicht in jedem Fall unmittelbar gefährdet.

(in TCHF)	2013	2012
Total Aktiven (Bilanzsumme)	1'688'031	1'658'484
Verbindlichkeiten	-8'975	-13'143
Passive Rechnungsabgrenzung	-213	-235
Arbeitgeber-Beitragsreserve	0	0
<b>Vorsorgevermögen netto (Vv)</b>	<b>1'678'843</b>	<b>1'645'106</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)</b>	<b>1'654'694</b>	<b>1'576'104</b>
<b>Deckungsgrad (Vv in % von Vk)</b>	<b>101.5%</b>	<b>104.4%</b>

## 5.8 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde von Deprez Experten AG, Zürich, per 31.12.2011 erstellt. Schlussfolgerungen:

- Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 beträgt 100.8% per 31.12.2011.
- Die technischen Rückstellungen stehen im Einklang mit dem Reglement über die Bildung und Auflösung von technischen Rückstellungen.
- Die Wertschwankungsreserve beträgt 11'990'344 Franken, wogegen der Zielwert 312'086'950 Franken beträgt. Die Risikofähigkeit ist demnach stark eingeschränkt.
- Eine Anpassung der laufenden Renten an die Preisentwicklung gemäss Art. 26 des Vorsorge-reglements ist nicht möglich.

Das nächste versicherungstechnische Gutachten wird spätestens per 31.12.2014 erstellt.

## 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.1 Organisation der Anlasetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er legt die Organisation sowie Ziele, Grundsätze und Kompetenzen fest und genehmigt die langfristige Anlagestrategie und das Anlagereglement. Er ernennt die Mitglieder und den Präsidenten der Anlagekommission.

Anlagekommission	Funktion
Benoît Macherel	Präsident, Mitglied des Stiftungsrats
Alexandra Rufener	Vizepräsidentin, Mitglied des Stiftungsrats
Marco Dirren	Finanzfachmann Konzern, Finanzchef RUAG Aviation
Corrado Tedeschi	Geschäftsführer
Alfredo Fusetti	Investment Consultant (ohne Stimmrecht)
Smain Barka	Sekretär/Protokoll (ohne Stimmrecht), Stv. Geschäftsführer

Grundlagendokumente	In Kraft seit
Anlagereglement	16.12.2013

Funktion	Namen
Investment Consultant/Controller	PPCmetrics AG, Zürich
Global Custodian	Credit Suisse AG

Anlagekategorien	Vermögensverwalter <sup>1)</sup>
Obligationen CHF	Credit Suisse AG, Zürich
Obligationen Fremdwährung	UBS AG, Zürich
Aktien Schweiz	UBS AG, Zürich
Aktien Ausland	Credit Suisse AG, Zürich
Aktien Ausland, Emerging Markets	UBS AG, Zürich
Immobilien Schweiz	Anlagestiftung Swiss Life, Zürich UBS AG, Zürich Zürcher Kantonalbank, Zürich
<b>Verwaltung Geldmarktanlagen</b>	Credit Suisse AG, Zürich

<sup>1)</sup> Stand 31.12.2013

Die mit der Vermögensverwaltung beauftragten Banken erfüllen die Zulassung im Sinne von Art. 48f. Abs. 4 BVV2.

## 6.2 Retrozessionen

Vermögensverwalter	Anlagekategorie	Regelung	Entgegennahme	Offenlegung
Credit Suisse AG	Obligationen CHF	ja	nein	ja
Credit Suisse AG	Aktien Ausland	ja	nein	ja
Credit Suisse AG	Global Custodian	ja	ja	ja
Pictet & Cie	Global Custodian	ja	ja	ja
UBS AG	Obligationen FW hedged	ja	nein	ja
UBS AG	Aktien Schweiz SPI	ja	nein	ja
UBS AG	Aktien Emerging Markets	ja	nein	ja
UBS AG	Immobilien Schweiz indexiert	ja	ja	ja
Zürcher Kantonalbank	Immobilien Schweiz aktiv	ja	nein	ja

## 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

(in CHF)	2013	2012
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>69'002'667</b>	<b>11'990'345</b>
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	0	57'012'323
Auflösung zugunsten der Betriebsrechnung	-44'854'085	0
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>24'148'583</b>	<b>69'002'667</b>
<b>Zielgrösse Wertschwankungsreserve in CHF</b>	<b>248'204'144</b>	<b>236'415'546</b>
Reservedefizit	-224'055'562	-167'412'878
Vorsorgekapital am 31.12. in CHF	1'654'694'295	1'576'103'638
<b>Wertschwankungsreserve in % des Vorsorgekapitals</b>	<b>1.5%</b>	<b>4.4%</b>
<b>Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % des Vorsorgekapitals</b>	<b>15.0%</b>	<b>15.0%</b>

Die Berechnung der Wertschwankungsreserve erfolgt nach dem finanzökonomischen Ansatz und basiert auf der Asset- und Liability-Analyse 2011 der PPCmetrics AG.

## 6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorien	Strategie	Taktische Bandbreite		Stand 31.12.2013		Stand 31.12.2012	
		min.	max.	in TCHF	in %	in TCHF	in %
Liquidität	1.0%	0.0%	6.0%	34'096	2.0%	16'950	1.0%
Obligationen CHF	41.0%	33.0%	49.0%	657'583	39.0%	644'951	38.9%
Obligationen Fremdwährung <sup>1)</sup>	24.0%	19.0%	29.0%	388'661	23.0%	392'976	23.7%
Aktien Schweiz	4.0%	2.0%	6.0%	71'807	4.3%	71'868	4.3%
Aktien Ausland	12.0%	8.0%	16.0%	215'654	12.8%	232'362	14.0%
Aktien Emerging Markets	2.0%	1.0%	3.0%	37'941	2.2%	42'141	2.5%
Hedge Funds <sup>1)</sup>	0.0%	0.0%	1.0%	0	0.0%	0	0.0%
Immobilien Schweiz	16.0%	13.0%	19.0%	262'819	15.6%	243'164	14.7%
Immobilien Ausland	0.0%	0.0%	4.0%	0	0.0%	0	0.0%
Übrige Aktiven	0.0%			19'470	1.2%	14'070	0.8%
<b>Total Aktiven</b>	<b>100.0%</b>			<b>1'688'031</b>	<b>100.0%</b>	<b>1'658'484</b>	<b>100.0%</b>

1) abgesichert gegen CHF

## 6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31.12.2013 bestehen keine offene Positionen. Im Vorjahr betrug das Bruttokontraktvolumen auf Devisentermingeschäfte 114.9 Mio. Franken und der Gewinn rund 1.3 Mio. Franken.

## 6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

UBS AG führt im Rahmen ihres Mandates «Aktien Emerging Markets» in den Kollektivanlagen Securities Lending durch. Die Angabe des Marktwertes ist bei Kollektivanlagen nicht möglich.

## 6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.7.1 Rendite- und Performanceübersicht

		2013	2012	2011	2010	2009
Obligationen CHF	Rendite	-3.76%	3.83%	4.77%	3.66%	7.54%
	Benchmark	-3.46%	4.53%	4.83%	3.66%	6.40%
	Performance	-0.30%	-0.70%	-0.06%	0.00%	1.14%
Obligationen FW	Rendite	-0.46%	3.76%	4.72%	3.94%	1.52%
	Benchmark	-0.21%	4.06%	5.12%	2.96%	0.41%
	Performance	-0.25%	-0.30%	-0.40%	0.98%	1.11%
Aktien Schweiz	Rendite	24.48%	18.81%	-8.24%	6.39%	24.53%
	Benchmark	24.61%	17.88%	-7.66%	4.81%	23.67%
	Performance	-0.13%	0.93%	-0.58%	1.58%	0.86%
Aktien Ausland	Rendite	25.66%	12.24%	-4.93%	0.90%	23.40%
	Benchmark	25.68%	12.11%	-4.67%	1.27%	27.20%
	Performance	-0.02%	0.13%	-0.26%	-0.37%	-3.80%
Aktien Emerging Markets	Rendite	-7.51%	13.53%	-21.81%	7.00%	65.00%
	Benchmark	-5.36%	15.80%	-17.91%	7.47%	73.87%
	Performance	-2.15%	-2.27%	-3.90%	-0.47%	-8.87%
Hedge Funds	Rendite	-	5.55%	-1.32%	3.68%	9.45%
	Benchmark	-	2.55%	-5.42%	4.73%	11.13%
	Performance	-	3.00%	4.10%	-1.05%	-1.68%
Immobilienfonds Schweiz	Rendite	-3.15%	5.89%	7.35%	6.18%	20.38%
	Benchmark	-2.76%	6.50%	6.71%	6.40%	20.51%
	Performance	-0.39%	-0.61%	0.64%	-0.22%	-0.13%
Immobilienfonds Ausland	Rendite	-	8.93%	-6.07%	7.98%	33.26%
	Benchmark	-	9.05%	-5.62%	8.41%	34.28%
	Performance	-	-0.12%	-0.45%	-0.43%	-1.02%
<b>Gesamt</b>	Rendite	2.08%	7.01%	0.03%	4.25%	13.75%
	Benchmark	1.70%	7.58%	0.67%	4.23%	14.65%
	Performance	0.38%	-0.57%	-0.64%	0.02%	-0.90%

### 6.7.2 Zinserfolg Darlehen

(in CHF)	2013	2012
Unterstützungskasse RUAG	28'203	89'865
KADERVORSORGE RUAG	-16	602'210
<b>Total Zinserfolg Darlehen</b>	<b>28'188</b>	<b>692'075</b>

Die KADERVORSORGE RUAG bewirtschaftet ihr Vermögen seit 2013 selbst und entsprechend wurde der Vermögenspool aufgelöst. Jedoch besteht weiterhin eine Kontokorrentverbindung.

### 6.8 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

2013 wird erstmals die Weisung OAK BV (W-02/2013) betreffend Ausweis der Vermögensverwaltungskosten angewendet. Auf die Darstellung der Vorjahreszahlen wird daher verzichtet.

#### 6.8.1 Netto-Kosten der Vermögensverwaltung

(in CHF)	2013
Aufwand der Vermögensverwaltung gemäss Betriebsrechnung	3'819'391
Erhaltene Retrozessionen	-551'905
<b>Netto-Kosten der Vermögensverwaltung</b>	<b>3'267'486</b>

### 6.8.2 Transparente Vermögensanlagen

(in CHF)	2013
Vermögensanlagen gemäss Bilanz	1'680'428'329

### 6.8.3 Ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten

	Total Expense Ratio (TER)		Transaktionskosten und Steuern		Zusatzkosten		Gesamtkosten	
	in CHF	% <sup>1)</sup>	in CHF	% <sup>1)</sup>	in CHF	% <sup>1)</sup>	in CHF	% <sup>1)</sup>
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	1'230'082	0.07%	328'624	0.02%	316'190	0.02%	1'874'897	0.11%
Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	1'944'494	0.12%					1'944'494	0.12%
Rückvergütungen aus Kollektivanlagen	-551'905	-0.03%					-551'905	-0.03%
<b>Total Netto-Kosten für Vermögensverwaltung</b>	<b>2'622'672</b>	<b>0.16%</b>	<b>328'624</b>	<b>0.02%</b>	<b>316'190</b>	<b>0.02%</b>	<b>3'267'486</b>	<b>0.19%</b>
<b>Total der Netto-Kosten für Vermögensverwaltung in % der transparenten Vermögensanlagen<sup>1)</sup></b>							<b>0.19%</b>	
<b>Kostentransparenzquote</b>							<b>100.00%</b>	

1) in % der transparenten Vermögensanlagen von CHF 1'680'428'329

### 6.8.4 Intransparente Vermögensanlagen

Es bestehen keine intransparenten Vermögensanlagen im Sinne von Art. 48a Abs. 3 BVV2.

## 6.9 Erläuterungen zu übrigen Vermögensanlagen

### 6.9.1 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen

(in CHF)	2013	2012
Post, Bankkontokorrent	22'178'005	11'206'742
Geldmarktforderung	11'917'548	5'743'697
<b>Total Flüssige Mittel und GMF</b>	<b>34'095'553</b>	<b>16'950'439</b>

### 6.9.2 Forderungen

(in CHF)	2013	2012
Ausstehende Einkaufsamortisation	0	308'560
Kontokorrent KADERVORSORGE RUAG	135'022	72'765
Verrechnungssteuer und Ausgleichskasse	11'658'872	4'065'450
<b>Total Forderungen</b>	<b>11'793'894</b>	<b>4'446'775</b>

## 6.10 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

### 6.10.1 Anlagen beim Arbeitgeber

(in CHF)	2013	2012
RUAG Schweiz AG, Emmen	0	1'198'195
RUAG Ammotec AG, Altdorf	0	302'692
RUAG Automotive AG, Altdorf	0	30'750
Impreglon Coatings AG, Altdorf	0	76'435
Berghoff Mechanical Engineering AG, Altdorf	73'883	0
<b>Total Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>73'883</b>	<b>1'608'071</b>

Mit Ausnahme der Führung von Debitorenkonti sind gemäss Anlagereglement Anlagen beim Arbeitgeber nicht gestattet. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge sowie die übrigen Forderungen werden in der Regel innert 30 Tagen durch die Arbeitgeber bezahlt. Im Zeitpunkt der Berichterstattung sind alle offenen Posten beglichen.

## 7 Erläuterung weiterer Positionen aus Bilanz und Betriebsrechnung

### 7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung

(in CHF)	2013	2012
Abgrenzungen Verwaltung	0	0
Abgrenzungen Vermögensanlagen	7'602'616	8'015'526
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>7'602'616</b>	<b>8'015'526</b>

### 7.2 Verbindlichkeiten

(in CHF)	2013	2012
Freizügigkeitsleistungen und Renten	7'117'419	9'778'424
Übertragung von Mitteln bei kollektivem Austritt	0	1'603'354
Unterstützungskasse RUAG <sup>1)</sup>	1'381'362	1'367'009
Kreditor Sicherheitsfonds BVG	316'431	287'711
Kreditor Quellensteuer	2'320	2'429
Übrige Kreditoren	157'685	104'204
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>8'975'217</b>	<b>13'143'131</b>

1) Die Unterstützungskasse ist im Vorsorgereglement Anhang 4 geregelt und bezweckt die Unterstützung von in Not geratenen oder bedürftigen Mitarbeitenden und deren direkten Familienangehörigen. Die Unterstützungskasse ist der VORSORGE RUAG angegliedert und wird durch den Stiftungsrat verwaltet.

### 7.3 Passive Rechnungsabgrenzung

(in CHF)	2013	2012
Abgrenzungen Verwaltung	107'835	129'834
Abgrenzungen Vermögensanlagen	105'015	104'804
<b>Total Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>212'850</b>	<b>234'638</b>

## 7.4 Verwaltungsaufwand

(in CHF)	2013	2012
Personalaufwand	768'694	676'381
Verwaltungsaufwand	735'082	485'045
Revisionsstelle	45'384	37'300
Experte für berufliche Vorsorge	40'746	35'693
Aufsichtsbehörden	18'594	21'270
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>1'608'499</b>	<b>1'255'688</b>
Anzahl Mitglieder (Aktive und Rentner)	5'751	5'814
Pro Mitglied	279.69	215.98
In % vom durchschnittl. Vermögen	0.10%	0.08%

## 7.5 Sonstiger Ertrag / sonstiger Aufwand

### 7.5.1 Sonstiger Ertrag

(in CHF)	2013	2012
Dienstleistungen an KADERVORSORE RUAG	53'890	36'545
Provision Quellensteuer	4'942	2'508
WEF-Gebühren	13'459	11'385
Ertrag aus Übernahmen	0	10'261
Übriger Ertrag	1'837	818
<b>Total sonstiger Ertrag</b>	<b>74'128</b>	<b>61'517</b>

### 7.5.2 Sonstiger Aufwand

(in CHF)	2013	2012
Auflösung Forderung Amortisation Einkauf	215'674	0
Übriger Aufwand	1'279	0
<b>Total sonstiger Aufwand</b>	<b>216'953</b>	<b>0</b>

## **8 Auflagen der Aufsichtsbehörde**

### **8.1 Prüfung der Jahresrechnung**

---

Der Aufsichtsbehörde wurde die Jahresrechnung 2012 fristgerecht eingereicht. Im Zeitpunkt der Berichterstattung liegt der Prüfbericht noch nicht vor.

### **8.2 Weitere Auflagen der Aufsichtsbehörde**

---

Es bestehen keine weiteren unerledigten Anforderungen der Aufsichtsbehörde.

## **9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage**

### **9.1 Solidarhaftung und Bürgschaften**

---

Die Stiftung geht keine Solidarhaftung ein und gewährt keine Bürgschaften.

### **9.2 Laufende Rechtsverfahren**

---

Zurzeit sind keine Rechtsverfahren hängig.

### **9.3 Teilliquidation**

---

#### **9.3.1 Impreglon Coatings AG (vormals RUAG Coatings AG)**

---

Der Austritt der Impreglon Coatings AG per 1.1.2013 führte 2013 zu einer Teilliquidation. Betroffen waren 73 Versicherte mit Freizügigkeitsleistungen von gesamthaft 13'613'664.15 Franken. Die kollektiv zu übertragenden Mittel gemäss Teilliquidationsbilanz per 31.12.2012 betragen total 2'442'259.34 Franken. Davon entfallen 858'915 Franken auf technische Rückstellungen und 657'386.34 Franken auf Wertschwankungsreserven sowie 925'958 Franken für Rentendeckungskapitalien.

#### **9.3.2 Berghoff Mechanical Engineering AG (vormals RUAG Mechanical Engineering AG)**

---

Die Berghoff Holding GmbH hat mit Vertrag vom 4.4.2013 die RUAG Mechanical Engineering AG der RUAG Holding AG rückwirkend per 1.4.2013 erworben. Die Arbeitsverträge wurden zum gleichen Zeitpunkt hin von der Berghoff Mechanical Engineering Schweiz AG übernommen. Gemäss Kaufvertrag verbleiben die Mitarbeitenden bis zum 31.12.2013 in der VORSORGE RUAG. Der Übertritt in die Vorsorgeeinrichtung der Berghoff Mechanical Engineering AG erfolgt somit am 1.1.2014.

2014 wird eine Teilliquidation durchgeführt. Betroffen sind 76 Versicherte mit Freizügigkeitsleistungen von gesamthaft 14'166'869 Franken. Diese wurden im Januar 2014 an die neue Vorsorgeeinrichtung der Berghoff Mechanical Engineering AG überwiesen. Die kollektive Übertragung der anteilmässigen Rückstellungen und Wertschwankungsreserven erfolgt aufgrund der genehmigten Jahresrechnung 2013.

#### **9.3.3 RUAG Automotive AG**

---

Die Unternehmenstätigkeit der RUAG Automotive AG wurde auf Ende 2013 eingestellt. Von den 29 Mitarbeitenden sind 16 Versicherte während dem Jahr 2013 ausgetreten oder haben sich pensionieren lassen. Die verbleibenden 13 Versicherten werden im Laufe des Jahres 2014 austreten oder pensioniert.

Der Tatbestand der Teilliquidation ist mit der Auflösung des Anschlusses erfüllt. Der Stiftungsrat wird 2014 über die Durchführung der Teilliquidation entscheiden.



**VORSORGE RUAG**

Stauffacherstrasse 65  
Postfach  
3000 Bern 22

Tel. 031 330 21 11  
Fax 031 330 21 12  
[info.vorsorge@ruag.com](mailto:info.vorsorge@ruag.com)  
[www.vorsorgeruag.ch](http://www.vorsorgeruag.ch)